

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 172 (2006)

**Heft:** 4

**Anhang:** Von den Aktiven für die Aktiven

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aktive Miliz

Sie sind eine Führungskraft die sich nicht im geringsten für ausserdienstliche Sportanlässe, Informations- und Kommunikationsaspekte eines Echteinsatzes oder für Artilleriebelange im FDT interessiert? Lesen Sie trotzdem weiter und lernen Sie von der Einstellung der aktiven Autoren in diesen Beiträgen. Spüren Sie die Faszination und die Hingabe an die Sache, die jeder von den drei einbringt. Mitarbeiter wie diese sind sehr begehrte. Haben Sie sich als Führungskraft auch schon die Frage gestellt, wie Sie zu solchen Mitarbeitern kommen? Sehen Sie sich doch mal in

der Armee um und fördern Sie bewusst das militärische Engagement Ihrer Mitarbeiter. Sie werden es in Ihrem Unternehmen nutzen können.

«The greatest discovery of any generation is that a human being can alter his life by altering his attitude.»  
William James

## Natur pur – dank Schwitzen!

### Der Schweizerische Wintergebirgsskilauf im Berner Oberland, ein Erlebnis

Am 11. und 12. März 2006 findet bereits zum 44. Mal der Schweizerische Wintergebirgsskilauf im Simmental statt. Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz sowie aus dem Ausland begeben sich jeweils ins Berner Oberland. Diese ausserdienstliche und ausserordentliche Veranstaltung steht seit diesem Jahr unter der Leitung von Oberstleutnant Rolf Matti. Das besondere: körperliche Leistungsbereitschaft, Ausdauer, eine eindrucksvolle Bergwelt in einem kameradschaftlichen, fast familiären Umfeld.

Anton Aebi\*

#### Das familiäre Umfeld im Berner Oberland

Der Lauf wird im Rahmen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes durch den Unteroffiziersverein Obersimmental organisiert. Seit diesem Jahr ist Oberstleutnant Rolf Matti, Zweisimmen, Adjutant

Stab Geb Inf Br 10, Präsident des Organisationskomitees. Er übernimmt damit die Leitung von Fourier René Müller, Gemeindepräsident aus der Lenk. Das Besondere an dieser Situation ist der Umstand, dass die Organisation aus verschiedensten Teilen der Bevölkerung des ganzen Simmentals rekrutiert werden kann. Der Chef des Sanitätsdienstes, Major Ueli Stucki, ist Arzt und Gemeindepräsident aD in Zweisimmen. Ein Wintergebirgslauf stellt im Vergleich zu einem Marsch im Mittelland

im technischen Ressort zusätzliche Schwierigkeiten. Die Sicherheit jedes Läufers steht stets an oberster Stelle, ein Lawinenverschüttetensuchgerät für jede Person ist nur ein wichtiges Detail, welches kontrolliert werden muss. Sprüche klopfen, jodeln, Sonnencreme verteilen, Kuchen essen und die Fendant-Flasche in die Runde geben, dies alles gehört zum Standardhappening des Zweitägigers.

Die besondere Bedeutung des Anlasses lässt sich auch an der Präsenz von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft ablesen. Im Jahre 2005 war der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, sehr beeindruckt von den gezeigten Leistungen. Er wird in diesem Jahr am Sonntag selbst mitlaufen. Divisionär Corminboeuf, Kdt des Ter Reg 1, hat noch einen Platz frei in seiner Patrouille. Am Hauptverlesen, dem offiziellen Empfang aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wird als Gastredner Nationalrat J.-N. Schneider-Ammann, ehemaliger Kommandant des legendären Berner Oberländer Gebirgsinfanterie-Regimentes 17 auftreten. Ein besonderer Teil des Hauptverlesens gilt immer der Ehrung für aussergewöhnliche Leistungen von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Funktio-



Oberst i Gst Jean-Jacques Joss, Chef SAT (Nr. 92) beim Ziel in St. Stephan.



Auf dem «Leiterli»: der CdA begrüßt mit Oberstlt Oskar Stalder Läufer beim Kontrollposten.  
Fotos: Anton Aebi

nären. Rund 15 Leute können jedes Jahr für 40, 30, 25 oder 20 Läufe geehrt werden: Dabei sind meistens auch einige Ausländer. Dies verdeutlicht den internationalen Charakter der Veranstaltung.

## Das Angebot

Jedes Jahr werden die Strecken neu ausgewählt. Am Samstag erfolgen Start und Ziel in der Regel ab Orten unterhalb von Zweisimmen, während am Sonntag der

Start und das Ziel jeweils in der Lenk gewählt wird. In diesem Jahr heißt dies, Samstag, 11. März, Start am Flugplatz Zweisimmen, Ziel Rossberg in der Gemeinde Oberwil, höchster Punkt auf dem Niderhorn (2077 m ü.M.), Sonntag, 12. März, Start und Ziel KUSPO, höchster Punkt auf dem Regenboldshorn (2037 m ü.M.). An beiden Tagen beträgt die Laufstrecke je 10 bis 15 km bei einer Höhendifferenz von rund 1000 m. Dafür dürfen acht Stunden auf Skier (in der Regel Tourenski) aufgewendet werden. Ranglisten gibt es natürlich keine. Neben Angehörigen von Armee und militärischen Verbänden aus dem In- und Ausland stellen die Polizeikorps stets ein beachtliches Teilnehmerfeld.

## Lenk, dank auch im Jahre 2006: nur wer mitmacht, gewinnt!

Informationen sind erhältlich unter: E-Mail: [info@zweitage-marsch.ch](mailto:info@zweitage-marsch.ch) oder [www.zweitage-marsch.ch](http://www.zweitage-marsch.ch).

\* Anton Aebi, Hptm, 3065 Bolligen.

# Mit selbstbewusstem Blick in die Kamera

## Kommunikationsführung des Einsatzverbandes Ter Reg 3 während des WEF

Ein Militäreinsatz zugunsten des WEF ist zwar nichts mehr Neues. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass es keinen Zwischenfall braucht, um das Medieninteresse aufrechtzuerhalten. Eine flächendeckende Schulung im Umgang mit Medien ist deshalb ebenso wichtig wie das Vermitteln vom «Sinn für das Ganze» in der internen und externen Kommunikation.

Carole Meier-Geissmann\*

Der Soldat steht mitten in seiner Schicht bei minus 20° Celsius und bissigem Bisswind. Er ist durchfroren und fragt sich, warum ausgerechnet er hier weit weg von Davos ein Objekt bewachen soll, das doch gar nichts mit dem Weltwirtschaftsforum zu tun hat. Darüber hinaus ist er doch gegen das WEF. Man stelle sich vor, es käme jetzt ein Journalist eines armeekritischen Mediums und halte ihm das Mikrofon vors Gesicht ...

Dieses Szenario mag zwar erfunden sein, abwegig ist es aber nicht. In den letzten Jah-

ren konnte man eine Verlagerung des Medieninteresses von der strategischen/operationalen Stufe zu den Soldaten beobachten. Die Dauerbrenner «Bestände» und «Finanzen» wurden auch diesmal anlässlich der Medienkonferenz kommuniziert, die Kommandanten (Einsatzverbände Boden und Luft) waren vom Vorjahr her bekannt. So wundert es nicht, dass mit einer Ausnahme sämtliche Medien, welche nach der Konferenz mit uns Kontakt hatten, nicht Stimmen vom Kader, sondern von Soldaten hören wollten.

## Kein Interview ohne Briefing

In der Ausbildung der Truppe ging es darum, auf die Arbeitsweise der Medienschaffenden zu sensibilisieren und den Stellenwert einer Aussage darzulegen. Besonders behandelt wurden die Kernbotschaften und die wenigen «Tabus» (vor allem TOZZA), welche sich auch auf der Taschenkarte «Verhalten gegenüber Medien und Drittpersonen» wieder fanden. Das Modul wurde je nach Vakanz des Presse- und Info Of bei den direkt unterstellten Verbänden vom C Kommunikation bzw. C Medien des Einsatzverbandes Territorialregion 3 (Ei Vb Ter Reg 3) bis auf Stufe Soldat selber ausgebildet. Ein grosser Aufwand, der sich aber lohnen sollte. Wie schon 2005 konnten wir mit grosser Genugtuung feststellen,

dass der Armeeangehörige beim Bewachungsobjekt auch am Ende des Einsatzes noch wusste, was er wem gegenüber sagen oder eben nicht sagen durfte. Die Telefonnummer des Infodienstes des Führungsstabs der Armee (für allgemeine Medienanfragen) war auswendig gelernt oder zumindest griffbereit. Und jedem war klar, dass er kein Interview ohne vorhergehendes Briefing durch einen Kommunikationsspezialisten (Stufe Bat oder Ei Vb Ter Reg 3) gab. Die erschienenen Artikel, Radio- und TV-Beiträge konnten sich sehen lassen. Die Soldaten wirkten selbstbewusst, motiviert und sympathisch.

## Täglicher Newsflash

Nebst einer sachlichen Medienresonanz ging es uns darum, der Truppe aufzuzeigen, was der Ei Vb Ter Reg 3 leistet. Für einmal standen nicht die von aussen sichtbaren Resultate im Vordergrund, sondern der Soldat bei seiner Arbeit. So erfuhr der Fahrer etwas über die Hundeführerin, die Büroordonnanz über den Wettersoldaten, der «Antennenüberwacher» über die Fahrzeugwerkstatt. Der zweiseitige Newsflash wurde von Armeeangehörigen der direkt unterstellten Verbände in einer zentralen Redaktion produziert. Das Team unter Führung des zum Redaktionschef umfunktionierten Internet Of (zeitweise Ablösung durch Journalist Of) liess es sich auch nicht nehmen, die wirklich wichtigen Weltereignisse wie Sportresultate, Wetterprognosen sowie eine Prise Humor in das tägliche Bulletin zu streuen. Und natürlich aktuellste Informationen rund ums WEF. Nicht zuletzt diente der Newsflash als Plattform für unseren Kommandanten, um die Truppen zu begrüssen, zu motivieren und am Schluss das Wort des Dankes auszusprechen.

\* Carole Meier-Geissmann, Major, Chef Kommunikation Ter Reg 3, Juristin, 8824 Schönenberg.



Soldaten, nicht Kader stehen im Zentrum des Medieninteresses. Foto: Autorin

## KATASTROPHENÜBUNG IN DAVOS

### Grosseinsatz für die Retter

Test bestanden: Militärische und zivile Rettungskräfte sind am WEF

in Davos für den Ernstfall gerüstet.

zwa.vt. Sicherheit wird am WEF gross geschrieben. Allerdings gehören nicht nur Checkpoints und Abgängertüren zum Dispositiv, sondern auch die rasche medizinische Versorgung der Patienten und Sicherheitsbehörden und Sicherheitskräfte.

In einer realistischen Übung prüfen die zivilen und militärischen Rettungskräfte gemeinsam den Ernstfall: «Das Szenario ist die Brachialung eines Super Passas der Armee mit rund 20 Personen an Bord in Nähe des Flughafens. Der Patient ist ein 60-jähriger Herr Gregor Niedermayr, Chefarzt Medizinische Klinik am Spital Davos und leidender Nachbar am WEF 06. Doch das ist zunächst nur eine Übung. Das Team der zivilen Rettungskräfte und der alten Überflieger verspielen eine Lawine den direkten Weg nach Chur.

#### Realitätsnäher Test

Am Schauplatz zeigt sich ein Bild des Grossen Events: Hinter einer Absperrkette des Urfürst und werden von zivilen Rettungskräften sowie Militärnotärzten versorgt. Sofort diagnostiziert der Arzt die Verletzung einer Form der Hör-Trauma.

Er zündet es so kritisch, dass der Retter den Flugzeugdienst der Alpen schlichter Wittringen wagt. Andere Passagiere haben Verletzungen und klagen über das Landen über dem Spital verlegen.

Auch hier arbeiten zivile und militärische Retter Hand in Hand.

Die Übung beginnt mit einem halben Zug Sanitätsoldaten betreibern, sagt Kaufmann. Gleichzeitig müssen sie einen ruhigen Kontakt zu den Leibherzern der hochrangigen WEF-Gäste aufrechterhalten. «Der wichtigste Arbeit ist, dass wir die Patienten aus dem Flugzeug bringen», erläutert Philip Kaufmann. «Wir müssen wissen, was sie jetzt machen wollen. Ein Patient kann nicht gleich eine Karriere oder eine Lebensmittelempfehlung oder eine Lebensmittelvergabe erhalten, fragt Niedermayr an.

«Wir müssen die Patienten beurteilen und ihr nach Dringlichkeit behandeln.

«Dabei ist es aber keineswegs so, dass VIPs



Übung für den Ernstfall: Militärische und zivile Notärzte eilen den Verletzten zu Hilfe. Bild: mrs



**«Keine Vorzugsbehandlung für VIPs»**  
Oberst Philip Kaufmann

fort kommt oder zu einer Lebensmittelvergabe, fragt Niedermayr an.

«Wir müssen die Patienten beurteilen und ihr nach Dringlichkeit behandeln.

«Dabei ist es aber keineswegs so, dass VIPs

Markus Hebel. Schließlich will auch die zivile Rettungskomponente die geübte medizinische Versorgung der Landschaft Davos mit ihren rund 15'000 Einwohnern prüfen weiterleiten.

**Übung erfüllt**

Kurz vor Chandonge flügt das Fazit der Beteiligten positiv aus: «Wir müssen zwar noch etwas mehr über die Beurteilung der Experten abwarten, aber ich habe den Eindruck, dass das Ganze sehr sauber abgelaufen ist», meint Oberst Philip Kaufmann. «Wir haben die gesetzliche Anforderung erfüllt, was ist, das bereits seit Jahren am WEF zusammenarbeitet». Den Einbruck Kaufmanns bestätigt Gregor Niedermayr: «In meinen Augen wurde die Übung erfüllt, auch der letzte Notarzt.

**WETTER IN EINER STAUZÄMM**  
Die Prognosen



FU BAT 23

### Ins Röhrchen blasen



Retired Major Raimo Kählin muss eine Alkoholtest ablegen. Il Soldato Raimo Kählin ha dovuto sottoscrivere ad un test sull'alcol.

Im Rahmen des WEF-Einsatzes gehörten militärische und zivile Kontrollen zum Alltag.

Erstmalig im FU Bat 23 wurde auch ein Alkoholtest durchgeführt.

«Vergangene Woche stellten sich die Kontrollen des Bahnhofsbahnhofs im Rahmen der Sicherheitsmaßnahmen vor. Ich kann Ihnen versichern, dass es dabei nicht ausschliesslich Fahrer des FU Bat 23 waren.

Die Kontrollen wurden nicht nur an Fahrern durchgeführt. Dazu wurde ebenfalls ein Alkoholtest auf dem Programm.

Im Gegenzug zur zivilen Alkoholkontrolle wurden 0,5 Gewichtsprozenten erreicht in der Alkoholkontrolle der militärischen Einheiten.

Was ist, das bereits seit Jahren am WEF zusammenarbeitet? Den Einbruck Kaufmanns bestätigt Gregor Niedermayr: «In meinen Augen wurde die Übung erfüllt, auch der letzte Notarzt.

**Übung erfüllt**

Die Übung erfüllt

Die

Beübter Verband	U Name	U Typ	U Ltg
Art Flt Btr 32 (+)	BLITZ	«INTAFFisierte» Fk Rahmen U (Wpl)	Kdo Art Abt 32 (S6)
Art Flt Btr 32, Führungsorgane der anderen Btr	MOBILLO	Stabsübung und Stabsrahmenübung (Verteidigung, Echtgelände)	Kdo Inf Br 5
Art Log Btr 32	MORGENROT	Btr Ei U (Echtgelände)	Kdo Art Abt 32 (S4)
Art Btr 32/1-4	REGENBOGEN	Art SU (Plaine, Wpl Biere)	Kdo Art Abt 32 (S3)
Art Flt Btr 32 (SKdt)	HAGEL	Takt U/EFU SKdt (Echtgelände)	Kdo Art Abt 32 (Art FUOf)
Art Abt 32	LEMAN	Stabsübung und Abt Ei U (Verteidigung, Echtgelände, phasenweise Volltruppenübung)	Kdo IFO art 31

Die Zusammenarbeit zwischen Kdo Inf Br 5, Kdo IFO art 31 und Kdo Art Abt 32 funktionierte sehr gut und darf als erfolgreich beurteilt werden. Dabei haben sich die Koordination und frühzeitige Spezifikation von Zielsetzungen, Ausbildungsthemen, Zielpublikum sowie didaktischer Stufe bewährt.

## Übungen

Im gegebenen Rahmen kann nur auf einige zentrale Elemente eingegangen werden. Eine entsprechende Übersicht findet sich in Tabelle 1.

Aufbauend auf Übungen Stufe Gr und Z wurde mit der **Art Flt Btr 32** sowie den Führungs- bzw. INTAFF-Organen der anderen Btr (Gefechtsstände) unter Leitung Abt Kdo bereits Mitte erster WK-Woche eine ganztägige «INTAFFisierte» Funkrahmenübung durchgeführt (U «BLITZ»). Zielsetzung war, die materielle Bereitschaft der INTAFF-Stationen und der entsprechenden Fahrzeuge auszutesten und Ausbildungslücken in den Bereichen INTAFF (Hard- und Software, insbesondere Joining) zu identifizieren. Dadurch konnte bezüglich Material und Ausbildungsstand frühzeitig und gezielt mit Gegenmassnahmen reagiert werden. Für die Schiesskommandanten (inkl. Trupps) ist eine Einsatzübung mit Schwergewicht auf taktischen Aspekten konzipiert worden (U «HAGEL»). Dieser – früher verbreitete – Übungstyp scheint nach der techniklastigen Umschulung weiterhin sinnvoll.

Unter Leitung des Kdt Inf Br 5 fand eine Stabsübung zu einem typischen Einsatz im Bereich Verteidigung (Themen Bereitschaftsraum und Stellungsraum) statt. In der anschliessenden Stabsrahmenübung (SRU «MOBILLO») mit der Art Flt Btr 32 sowie den Führungsorganen der anderen Btr (mit Schulung der Btr Kdt Stv) lag der Fokus der Tätigkeit des Abt-Stabes auf der Erarbeitung und Durchführung eines Lage-Controlling.

Die **Art Log Btr 32** wurde vom Abt Kdo bereits in der ersten Woche in Form einer anspruchsvollen 24-stündigen Btr Ei Übung (U «MORGENROT») einer Leistungsüberprüfung unterzogen. Dabei be-

stand die Herausforderung darin, alle Elemente während möglichst vieler Phasen beübt zu halten (Abläufe bzw. Standards Log, Ausscheidung eines technischen Regielements für die Alimentierung von gleichzeitigen Art SU, Einlagen Ih und San D, Sicherung). Im Gegensatz zu den anderen Btr wurde bewusst ambitionös, d. h. auf Stufe Btr (inkl. 1 Ns Z aus einer Art Btr) und unter teilweise erschwerten Bedingungen gestartet. Anlässlich einer separaten Übung («Lessons Learned») konnten dann im Anschluss Schwachstellen unter Leitung Btr Kdt gezielt behoben werden.

Für die **Art Btr 32/1-4** verfolgten wir eine stufenweise, aufbauende Ausbildungskonzeption: Nach Fachdienst und SAPH wurde zu einem Einzelgeschützschissen (EGS) im scharfen Schuss und zu trockenem Verbandstraining (Standards Lauerstellung, Feuerfähigkeit und Logistik) übergegangen. Darauf aufbauend wurden alle vier Btr in einer halbtägigen Btr Ei U im scharfen Schuss von der Abt beübt (U «REGENBOGEN», klassische Art SU). Im Anschluss wurde den Btr Kdt ein weiteres halbtägiges Zeitfenster zur Verfügung gestellt, um ausgewählte Elemente – wiederum im scharfen Schuss – massgeschneidert zu korrigieren und zu festigen.

Für alle Übungen unter Leitung Abt Kdo hat sich folgendes Vorgehen als zweckmässig erwiesen: Vorbereitung durch Projektteam (mit Konzeptreife bereits vordienstlich), sorgfältige Besprechung aller Übungsdokumente und Genehmigung durch Abt Kdt, frühzeitige Befehlsausgabe an Btr Kdt, ausführliche Schiedsrichterberichte vor der U, Debriefing der Übungsleitung nach der U, stufengerechte U-Besprechung. Dabei hat sich eine grosszügige personelle Alimentierung der U Ltg als zentral erwiesen.

Im Rahmen der Schlussübung der letzten Woche (U «LEMAN») unter Leitung Kdt IFO art 31 wurden die einzelnen Komponenten zusammengesetzt. Die Wiederholung mit gleicher Übungsanlage im gleichen Gelände erlaubte die Konzentration auf bisherige Problemfelder und Schwachstellen, sodass erfreuliche Fortschritte erzielt werden konnten. Die Grundbereitschaft unter INTAFF ist weit gehend erreicht.

## Implikationen und Lehren

■ Aufbau bzw. Programm des FDT 2006 haben sich sehr bewährt. Der Einjahres-Rhythmus erweist sich für das komplexe Waffensystem der Artillerie als richtig und wichtig. Insgesamt treten aufgrund des zusätzlichen Trainings weniger systematische Fehler auf. Schwachstellen äussern sich stattdessen punktuell und sind entsprechend aufwändig zu bekämpfen.

■ Im Bereich Stabsarbeit bzw. Führungsgrundbereitschaft konnten in Aktionsplanung und Aktionsführung erhebliche Fortschritte erzielt werden. Übung macht auch hier den Meister. Dabei ist ein gewisser Grad an Polyvalenz unerlässlich.

■ Mit einem Einteilungsbestand von rund 160 bis 180% relativ zu OTF-Beständen können FDT trotz hohen Dispensationsraten in der Größenordnung von OTF-Beständen durchgeführt werden. Diese Tat- sache darf hingegen nicht darüber hinweg täuschen, dass die Fluktuation auf allen Stufen hoch ist. Nur zwischen 30 und 60% der Teilnehmer am FDT 2006 hatten bereits den FDT 2005 mit der Art Abt 32 absolviert. In diesem Zusammenhang ist ein systematisches Ausbildungs-Controlling notwendig.

■ INTAFF ist insgesamt militärtauglich. Für den Fall technischer Probleme allerdings werden Art Abt bis auf Weiteres auf den Support durch den Lehrverband angewiesen bleiben. Hingegen stellte INTAFF im FDT 2006 nicht mehr die Hauptfraktion dar. Vielmehr konnten Redundanzen aufgebaut und so eine zweckmässige Kombination zwischen INTAFF, Sprechfunk, schriftlicher und mündlicher Befehlsgabe erreicht werden. Insbesondere bleibt wichtig, dass die Kommunikation über INTAFF (z. B. Feuerbefehl) nötigenfalls auf alternativem Weg (z.B. Sprechfunk) übersteuert bzw. ersetzt werden kann.

■ Das Training von Art Abt auf der Festigungsstufe wird weiterhin Prioritätenstellungen nötig machen, indem bei einem artilleristischen Schwergewicht Umschulungen im Bereich der Allgemeinen Grundausbildung (AGA, z. B. SAT, Sofortaktionstechniken oder SWT, Schutz- und Wachttechnik) nur mit Einschränkungen im gleichen FDT möglich sind.

■ Im Kontext der Steuerung von Ausbildung und Einsatz war ein intensives Lage-Controlling von grossem Nutzen. Herausforderungen für nächste Dienstleistungen bestehen unter anderem in der Optimierung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Beobachtungs- und Stellungsraum, in der vermehrten Integration der logistischen Elemente in Übungen Stufe Btr und Abt sowie in der kontinuierlichen Analyse der Prozesse im Bereich Feuerfähigkeit im Hinblick auf eine Verbesserung von Präzision und Zeitverhältnissen.